



Lichtermarsch
für verfolgte ChristInnen
Foto: Ingrid Ionian

Ein lebendiger Adventkranz mit Kerzen der Solidarität

Lichterzug für die verfolgten ChristInnen in aller Welt -
in Bregenz vom vorarlberg.museum zur Herz-Jesu-Kirche
mit abschließendem Gebet

Montag, 10. Dezember 2018, 18.00 – 19.00 Uhr

2. Adventsonntag im Jahreskreis C

1. Lesung: Bar 5,1 – 9

2. Lesung: Phil 1,4-6.8 – 11

Evangelium: Lk 3,1 – 6

Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.

Es war im fünfzehnten Jahr der Regierung des Kaisers Tiberius; Pontius Pilatus war Statthalter von Judäa, Herodes Tetrarch von Galiläa, sein Bruder Philippus Tetrarch von Ituräa und der Trachonitis, Lysanias Tetrarch von Abilene; Hohepriester waren Hannas und Kajaphas. Da erging in der Wüste das Wort Gottes an Johannes, den Sohn des Zacharias.

Und er zog in die Gegend am Jordan und verkündete dort überall die Taufe der Umkehr zur Vergebung der Sünden, wie im Buch der Reden des Propheten Jesaja geschrieben steht: Stimme eines Rufers in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn! Macht gerade seine Straßen! Jede Schlucht soll aufgefüllt und jeder Berg und Hügel abgetragen werden. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden. Und alle Menschen werden das Heil Gottes schauen.

Herz und Geist neu ausrichten

Kommentar zum Evangelium

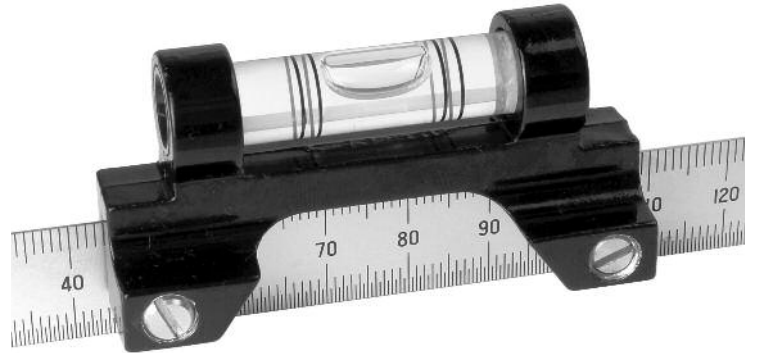
Es ist wieder Advent geworden ... Wie bin ich, wie sind Sie in diesen Advent gestartet und schon angekommen? Der Advent lenkt unseren Blick auf ein zweifaches Ankommen: Das Kommen Jesu im Kind von Bethlehem und das künftige Kommen des auferstandenen Herrn am Ende der Zeit. Als Christen leben wir in und mit dieser Erwartung: *Deinen Tod, o Herr, verkünden wir, und deine Auferstehung preisen wir, bis du kommst in Herrlichkeit.* So beten wir in jeder Eucharistiefeier – und denken uns vielleicht: Hoffentlich kommt er nicht zu schnell, damit ich mein Leben so weiterleben kann, wie es mir passt.

Advent ist ein Weckruf, eine Einladung, aufzuwachen und sich neu einzustellen: Umkehr ist angesagt, wie es Johannes der Täufer, der uns im heutigen Evangelium begegnet, verkündet. Umkehr, im Griechischen *meta-noia*, bedeutet eine Sinnesänderung, eine neue Art zu denken – sich neu auszurichten, indem wir innehalten und neu entdecken, worauf es ankommt.

Die biblischen Texte rufen uns in wunderbaren Bildern in Erinnerung, was unsere Zukunft ist und was in der Gegenwart zu tun ist: Alle Menschen werden das Heil, die Rettung Gottes, schauen. Das Kleid der Trauer und des Elends ist abzulegen und der Mantel der göttlichen Gerechtigkeit anzuziehen. Was krumm ist, soll gerade, was uneben ist, soll zum ebenen Weg werden – so wird der Weg des Herrn bereitet, der will, dass das Leben der Menschen gelingt und gut wird.

Nicht durch Angstmache, nicht durch Einschüchterung, nicht durch Abgrenzung und Verdrehung der Wirklichkeit werden alle angesprochen, die hören wollen, sondern durch Hoffnungsbilder werden Menschen ermutigt, aufzustehen und ihren Weg zu gehen. Entscheidend ist, dass ich mich auf diese Bilder einlasse und sie in mir lebendig werden. In unserer Zeit, die viele verunsichert, in der politische und gesellschaftliche Entwicklungen Verwirrung und Angst machen, benötigen wir starke Bilder, wie es anders sein kann. Die biblische Botschaft des Advents präsentiert solche, die neu Orientierung geben und Kraft zum eigenen Handeln wecken.

In der Lesung aus dem Buch Baruch werden die Menschen in Jerusalem angesprochen: Jerusalem hat eine schwere Zeit erlebt. Zerstörung, Vertreibung, Ungerechtigkeit und politische Winkelzüge haben die Menschen an ihre Grenzen gebracht, Trauer und Elend gehörten zur Tagesordnung. Die Zukunft schien aussichtslos ... Da erinnert Baruch an Gott und seine Vorstellung vom Leben. Mehr noch, er schreibt, dass Gott selbst aktiv wird und sein Volk heimführt in Freude, im Licht seiner Herrlichkeit. Trauen wir heute Gott solches Aktiv-Werden zu?



Die Adventszeit ist eine Einladung, dass wir unsere Herzen und unseren Geist neu ausrichten, damit es in uns und unserer Welt Weihnachten werden kann. Angesichts persönlicher und gesellschaftlicher Fragen, Nöte, Dunkelheit und Bedrohungen gilt es zu suchen und zu entdecken, was Hoffnung und Zuversicht eröffnet. Wo ist heute die Herrlichkeit Gottes zu sehen, wenn ich in mein Leben und in unsere Welt schaue? Wie und wo kann ich einen Beitrag zu mehr Gerechtigkeit leisten? Wo gilt es Berge und Hügel abzutragen, damit Begegnungen wieder gelingen können? Wie können Gräben aufgefüllt werden, die ein Miteinander verunmöglichen?

Im neuen Kirchenjahr wird uns Jesus nach dem Lukasevangelium verkündet und begegnet. Zu all den vorher gestellten Fragen können wir im Lukasevangelium Geschichten finden, die uns aufzeigen, wie und was Jesus in den Begegnungen mit Frauen und Männern getan hat und wie Menschen Heil, Rettung, Befreiung und Ermutigung mit ihm erfahren haben. Überall, wo wir uns an Jesu Vorbild orientieren und nachfolgen, da wird es Weihnachten werden! *

Christian Kopf



Wir feiern Maria Erwählung (sinnvoller als Maria Empfängnis). Dieser Feiertag prägt die Geschichte unserer Diözese auf besondere Weise. 1968 wurde unsere Diözese Feldkirch mit Verlesen der päpstlichen Urkunde „Christi Caritas“ offiziell errichtet.

Am 14. Dezember wurde der bisherige Weihbischof Bruno Wechner zum ersten Bischof der jüngsten Diözese Österreichs ernannt. Als Zeitzeuge dieser 50 Jahre möchte ich auf eine persönliche Spurensuche gehen. All die Jahre waren für mich eine prägende Zeit. Wie könnte es anders sein, war ich davor schon Ministrant und Jungscharführer, also auch ein Teil der Ortskirche Vorarlbergs.

Nach der Matura 1968 begann ich meinen Weg mit dem Theologiestudium in Innsbruck. Meinem Berufswunsch entsprechend trat ich gleichzeitig ins Priesterseminar ein. Ich habe mich über die Errichtung einer eigenen Diözese gefreut.

Als Vorarlberger Seminaristen waren wir am 8. Dezember in Feldkirch beim Festgottesdienst dabei. Ich erinnere mich auch, dass es schon damals Proteste gegeben hat, z.B. wegen des teuren Bischofsstuhls aus Stein. Unvergessen geblieben ist die Rückfahrt nach Innsbruck. Oberhalb von Stuben „streckte“ der Bus. Wir mussten in frühwinterlicher Kälte warten, bis ein Ersatz aus Innsbruck anrollte. Manchmal hat auch jedes Fest irgendeine Panne. Dennoch gehen die Wege weiter – wie im Leben auch.

Eine Auslandserfahrung machte mich schon früh auf künftige Entwicklungen hellhörig. Als Betreuer bin ich 1969 mit Kindern vom Kinderdorf Vorarlberg nach Amsterdam gefahren, um dort mit ihnen Ferienwochen bei Familien erleben zu können. Zwei besondere pastorale Erfahrungen habe ich mitgenommen: Die damals aktuell und heiß geführte Diskussion über die Enzyklika „Humanae vitae“ von Paul VI. mit Verbot künstlicher Empfängnisregelung konfrontierte mich mit der realen Welt der Menschen. In einer neu errichteten Großstadtsiedlung für 30.000 Menschen mit relativ kleinen Wohneinheiten relativierten sich die hehren Vorgaben einer päpstlichen Enzyklika. „Der Sabbat ist für den Menschen da und nicht der Mensch für den Sabbat“ (Mk2,27). Eine andere Erfahrung hatte mich damals noch mehr schockiert. Mitten in Amsterdam standen zwei große gotische Kirchen. Wenn man in die eine hineinging, kam man in einen Supermarkt, bei der anderen in ein Hotel – und das bereits 1969 (!). Eine Entwicklung, die mich nicht mehr losgelassen hat und heute leider in vielen Städten immer mehr Realität wird.

1975 wurde ich in Dornbirn St. Martin zum Priester geweiht.

In Bregenz St. Gallus habe ich am Pfingstsonntag die Primiz mit einer Pfarrgemeinde gefeiert.

Ein Hauch der 68iger-Jahre ist an mir hängengeblieben. Von Anfang an war mir ein bestimmter Klerikalismus fremd. Zum Beispiel habe ich 1983 mit zwei Mitbrüdern zusammen in einem Brief dem (mir stets wohlgesonnenen) Bischof Bruno mitgeteilt, „auf immer und ewig“ auf jeglichen kirchlichen Ehrentitel etc. zu verzichten. Uns lag nichts an diesen Formen der Anerkennung und des Dankes von oben. Auch befreite es von obrigkeitshörigem Verhalten. Dieser „leise“ Protest stieß damals auf.

Meine Zeit als Kaplan in Götzis war wesentlich geprägt von einer großen Freiheit des Engagements und einem intensiven Einsatz in der Jungschar-, Jung-KJ- und KJ-Arbeit. Dazu kam der Aufbau eines Jugendzentrums mit allen (mehr) Licht- und Schattenseiten. Mit vielen Jugendlichen zusammen konnte damals noch viel bewegt und experimentiert werden: in einer offenen Liturgie, in kreativen Räumen und in sozialen Aktionen (Aktion Trocken). Es war schon damals mühsam, Erwachsene für die Jugendpastoral zu finden. Da hat sich bis heute nicht viel geändert (z.B. Suche nach HauskreisbegleiterInnen).

Diese Zeit war auch geprägt von dem Aufschwung pfarrlicher Mitverantwortung, sichtbar im Pfarrgemeinderat (je vier Frauen, Männer und Jugendliche) und zahlreichen Arbeitskreisen. Auch in der Vorbereitung auf die Kommunion waren alle Zuständigen gefordert. In diese Zeit fallen für mich auch schmerzliche Ereignisse. Nicht wenige Kapläne und Priester haben ihren Dienst zurückgelegt, sei es wegen einer Partnerin oder wegen der schleppenden z.T. starren Entwicklung der Kirche (z.B. Zölibat). Die damaligen Kirchenleitungen haben nicht wirklich zugehört. In diesem Umfeld tut sich bekanntlich selbst ein Papst Franziskus schwer. Leider hat die Kirchenleitung nicht zum ersten Mal die Zeichen der Zeit verschlafen. Eine leider traurige Erfahrung der letzten 50 Jahre.

In der Zeit von 1982-1987 war ich Jugendseelsorger. Nun galt es über die Pfarre hinaus auf diözesaner Ebene mitzugestalten und im eigenen Aufgabenbereich Verantwortung zu übernehmen. Für mich waren es wichtige Erfahrungen der Leitung (bis zu 14 MitarbeiterInnen; neue Strukturen etc.). Spannend waren die aktuellen Herausforderungen in der Friedensarbeit (Friedensdemonstrationen und Anti-Wackersdorf-Märsche, Einsatz für den Zivildienst) mit den politischen und spirituellen Optionen. Und nicht zu vergessen die vielen Jahre der Jugendvesper in Götzis mit monatlich bis zu 600 Jugendlichen aus allen Teilen des Landes. Bei allem, was man angeht, gilt aus der Erfahrung: Für Ideen muss man Verbündete suchen. Dann wird es etwas. Hilfreich ist immer auch Rückendeckung durch die Leitung. Das durfte ich wirklich erfahren. Ansonsten wäre vieles nicht auf Dauer möglich gewesen. *

Wilfried M. Blum
Pfarrer

Sinnvolles Brauchtum für Alt und Jung pflegen

Adventkränze miteinander binden

Am Mittwoch, den 28. November 2018 fand wieder das alljährliche Adventkranzbinden der Pfarre Rankweil im Vereinshaus statt. Von 14.00 bis 20.00 Uhr kamen Groß und Klein, Jung und Alt herein und kreierten unter fachkundiger Anleitung ihre Adventkränze in unterschiedlichen Größen. Insgesamt wurden rund 400 Kränze hergestellt. Es herrschte eine wunderschöne Atmosphäre – geprägt von vertieftem Arbeiten, Kinderlachen und alljährlicher Wiedersehensfreude.

Für das leibliche Wohl sorgten unsere Ministranten mit Köstlichkeiten vom Buffet.

Wir möchten uns ganz herzlich bei den vielen freiwilligen HelferInnen bedanken. Durch ihren engagierten Einsatz ermöglichten sie diese gelungene Aktion der Brauchtumspflege, die es im nächsten Jahr sicher wieder geben wird.

Ein besonderer Dank gilt dem privaten Spender der wunderschönen Tannen, welche wir fällen durften und somit schönes Tannenreisig bereitstellen konnten. Vielen Dank auch der Agrargemeinschaft unter der Führung von Arthur Heel, sowie der Marktgemeinde Rankweil und den Mitarbeitern des Bauhofs Rankweil. *

Elisabeth Simma

für das Adventkranz-Team



Kurzfilm – Wie der Adventkranz zu seinem Grün kommt

Bis so eine große Aktion wie das Adventkranzbinden organisiert und vorbereitet ist, sind viele Arbeitsschritte nötig.

Im heurigen Jahr wurden diese von unserem Zivi Tobias Ender in einem Kurzfilm festgehalten. Machen Sie sich selber ein Bild.

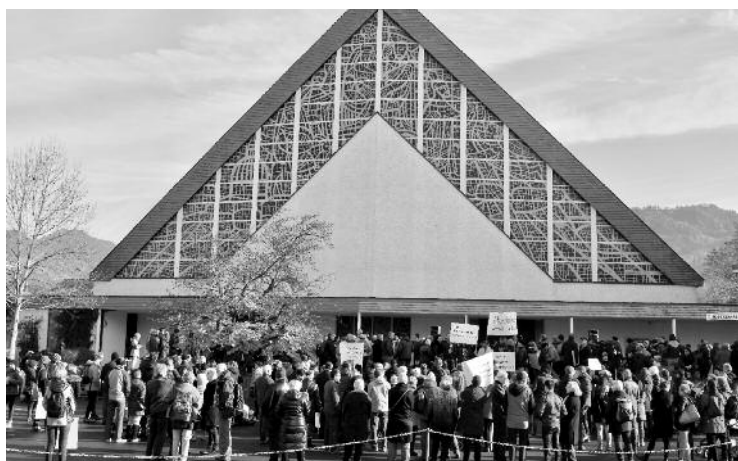


Wo gibt's den Film zu sehen?

Einfach mit QR-Code scannen
oder auf www.pfarre-rankweil.at

Für ein menschliches Fremden- und Asylrecht

Station einer friedlichen Sonntagsdemonstration



Sonntag für Sonntag engagieren sich Leute seit Wochen für ein menschlicheres Fremden- und Asylrecht. Am 25. November 2018 trafen sich etwa 400 Frauen, Männer und Jugendliche vor der St. Josef-Kirche, um sich für dieses Anliegen einzusetzen. In Reden wurde die Thematik aus unterschiedlichen Blickwinkeln dargelegt. Unsere St. Josef-Kirche war deshalb ein besonderer Ort, weil im großen Farbfensterband die Flucht nach Ägypten dargestellt wird. Kaum zu glauben, wie alt die Fluchtthematik ist, und wie sie (leider) immer noch aktuell ist. *

Wilfried M. Blum

Pfarrer

PS: An den Adventsonntagen finden in Hohenems um 10.30 Uhr weitere Demonstrationen statt.

Angebote

Messfeier mit dem Basilikachor

Samstag, 8. Dezember 2018

9.00 Uhr, Basilika



Wir laden alle herzlich ein, den 8. Dezember besinnlich zu begehen. Statt einzukaufen könnten Sie die hl. Messe am Samstag, dem 8. Dezember, um 9.00 Uhr in der Basilika mit uns feiern. Es sind die „Jugendmesse“ von Joseph Haydn, das „Ave Maria“ von Anton Diabelli sowie W. A. Mozarts Komposition „Sub tuum praesidium“ zu hören. Der Basilikachor Rankweil wird von einem Streicherensemble und Gerda Poppa an der Orgel begleitet. Solistinnen sind Anita-Flurina Ströhle und Britta Wagener. Die Gesamtleitung hat Michael Fliri.

*Anna Hartner
für den Basilikachor*

Abos ab sofort erhältlich!

Basilikakonzerte 2019

Ein Abo für alle sechs Basilikakonzerte um nur Euro 55,- (anstelle von Euro 90,-).

Auch 2019 finden in der Basilika wieder sechs abwechslungsreiche, musikalisch ansprechende und spirituell wertvolle Konzerte statt. Mit dem Kauf eines Jahresabonnements sichern Sie sich einen der besten Plätze für alle sechs Konzerte zwischen 07.04.19 und 17.11.19.

Abos direkt erhältlich unter basilikakonzerte@vol.at bzw. Tel. 44589 oder beim Bürgerservice am Schalter bzw. Tel. 405-0. www.basilikakonzerte.at

*Jürgen Deuble
für die Basilikakonzerte*

Trauercafe

Freitag, 14. Dezember 2018

15.00 Uhr, Jugendheim

Das Trauercafe ist ein Angebot der Hospiz Vorarlberg. Es bietet den Trauernden die Gelegenheit, sich unter fachmännischer Begleitung zu treffen, sich auszutauschen und ein offenes Ohr für die eigene Trauer zu haben.

Firmung 2019

Keksverkauf

Sonntag, 16. und 23. Dezember 2018



Kekse in Hülle und Fülle. Von Vanillekipferl bis hin zu Zimtsternen oder Rumkugeln für die Feinschmecker. Da ist für jeden was dabei!

An zwei Sonntagen im Advent (dem 16. und 23. Dezember) verkaufen wir selbstgemachte Kekse für einen guten Zweck. Mit unseren Einnahmen werden wir Bischof Erwin Kräutlers Projekte in Brasilien unterstützen.

Sonntag, 16. Dezember 2018

nach dem 9.00- und 11.00-Uhr-Gottesdienst in der Basilika und nach dem 10.00-Uhr-Gottesdienst in der St. Josef-Kirche

Sonntag, 23. Dezember 2018

nach der Adventbesinnung mit dem Chor Shalom, 17.00 Uhr

Wir freuen uns auf euer Kommen!

*Aileen, Fabian, Hannah, Klara, Lisa,
Luka-Lina, René, Simon und Marlene
Hauskreis Nick und Springer*

Adventbesinnung mit dem Chor Shalom

Sonntag, 23. Dezember 2018

17.00 Uhr, Basilika



Hoffen dürfen

Durch die Geburt eines jeden Menschen dürfen wir in guter Hoffnung auf Frieden, Gerechtigkeit und geglücktes Leben in Einklang mit der Natur sein.

In Liedern, Instrumentalstücken und Texten möchte der Chor Shalom der Hoffnung Raum geben! Er lädt Sie ganz herzlich zur diesjährigen Adventbesinnung ein.

Leitung: Alwin Hagen
Eintritt: freiwillige Spenden

Firmung 2019

Abenteuernachmittag für Kinder

Samstag, 29. Dezember 2018

14.00 bis 17.00 Uhr, Jugendheim



Langeweile in den Ferien? Dann komm' zu unserem Abenteuernachmittag!

Wir machen eine spannende Schnitzeljagd quer durch Rankweil (wetterbedingte Kleidung nicht vergessen).

Bewirtung für Eltern: ab 16.00 Uhr

Kosten: Euro 5,-

Alter: ab sechs Jahren

Anmeldung bis zum 26. Dezember 2018 unter theresa.knoblechner@gmail.com (Name, Adresse und Telefon)

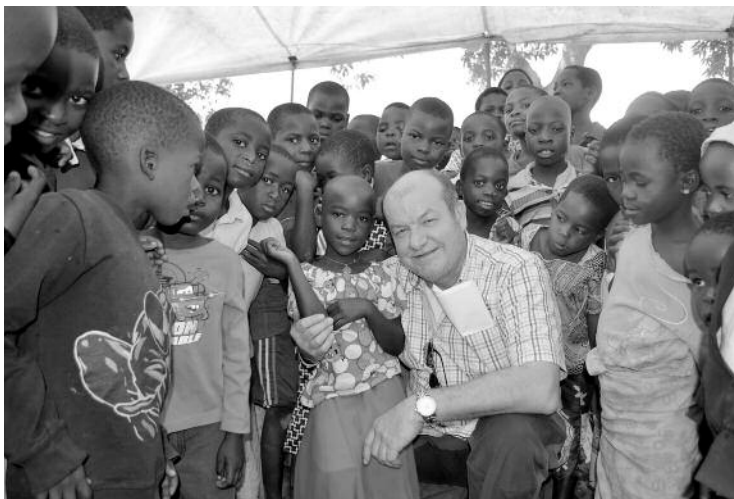
*Anna, Johanna, Theresa, Magdalena, Cinio,
Jakob, Clemens, Julius, Stefan
Hauskreis Walser, Mößler und Walch*

Gottesdienste in Rankweil

Basilika Samstag, 8. Dezember 2018 Hochfest Maria Empfängnis 9.00 Festgottesdienst mit dem Basilikachor („Jugendmesse“ von Josef Haydn) 11.00 Messfeier mit Taufe 2. Adventsonntag C – 9. Dezember 2018 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier 14.00 Taufe Donnerstag, 13. Dezember 2018 5.30 Rorate – mitgestaltet von dem Rankler Geburtsjahrgang 1968 3. Adventsonntag C – 16. Dezember 2018 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier Donnerstag, 20. Dezember 2018 5.30 Rorate – mitgestaltet von dem Rankler Geburtsjahrgang 1948 4. Adventsonntag C – 23. Dezember 2018 9.00 Messfeier 11.00 Messfeier Werktags jeweils 7.00 Rosenkranzgebet 7.30 Messfeier Donnerstag jeweils 17.30 Rosenkranzgebet in der Gnadenkapelle St. Josef - Kirche Samstag, 8. Dezember 2018 Hochfest Mariä Erwählung 10.00 Messfeier 2. Adventsonntag C – 9. Dezember 2018 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier Freitag, 14. Dezember 2018 6.30 Rorate – gestaltet von der VS Markt 3. Adventsonntag C – 16. Dezember 2018 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier	Mittwoch, 19. Dezember 2018 19.00 Jahrtagsmesse für alle in den letzten 5 Jahren im Dezember Verstorbenen: 2013: Gertrude Schmid, Thomas Schegg, Alfred Beck, Resi Ranacher, Franziska Fulterer, Eveline Grubelnik 2014: Dieter Morscher, Frieda Schmid 2015: Alfred Hager, Toni Jehle, Anni Lorenzi, Franz Leitner, Pierre Autemayou, Thomas Gregoric 2016: Elmar Walch, Franz Pichler, Edeltraud Ferling, Magdalena Hilbrand, Ida Breuß, Armin Wilhelm, Martin Frick, Anna Kollmann, Friedrich Abbrederis, Erna Dietrich, Adolf Marte 2017: Elfriede Kielwein, Ute Wurzing, Lina Böckle Freitag, 21. Dezember 2018 6.30 Rorate – gestaltet von der VS Montfort 4. Adventsonntag C – 23. Dezember 2018 19.00 Vorabendmesse 10.00 Messfeier 19.00 Messfeier St. Peter - Kirche 2. Adventsonntag C – 9. Dezember 2018 8.00 Messfeier Mittwoch, 12. Dezember 2018 9.00 Messfeier – Wir beten um Wege zur Heiligkeit (nach Papst Franziskus) 3. Adventsonntag C – 16. Dezember 2018 8.00 Messfeier Mittwoch, 19. Dezember 2018 9.00 Messfeier – Wir beten für die verfolgten Christen und für den Weltfrieden. 4. Adventsonntag C – 23. Dezember 2018 8.00 Messfeier mit Bläsergruppe Taufen Im November 2018 wurden getauft: Luisa Caterina Procopio und Jonah Feurstein	Klein - Theresien - Karmel Samstag, 8. Dezember 2018 Hochfest Mariä Erwählung 7.30 Messfeier 2. Adventsonntag C – 9. Dezember 2018 7.30 Messfeier 3. Adventsonntag C – 16. Dezember 2018 7.30 Messfeier 4. Adventsonntag C – 23. Dezember 2018 7.30 Messfeier Werktags täglich um 6.30 Messfeier Kapelle LKH Rankweil Samstag, 8. Dezember 2018 Hochfest Mariä Erwählung 9.30 Messfeier 2. Adventsonntag C – 9. Dezember 2018 9.30 Messfeier mit Klarinetten-Duo 3. Adventsonntag C – 16. Dezember 2018 9.30 Messfeier mit Chor „Kalliope“ 4. Adventsonntag C – 23. Dezember 2018 9.30 Messfeier mit Liederkranz Feldkirch Mittwoch jeweils 18.00 Messfeier oder Wortgottesfeier Haus Klosterreben Samstag, 8. Dezember 2018 Hochfest Mariä Erwählung 10.00 Messfeier 2. Adventsonntag C – 9. Dezember 2018 10.00 Keine Messfeier 3. Adventsonntag C – 16. Dezember 2018 10.00 Wortgottesfeier 4. Adventsonntag C – 23. Dezember 2018 10.00 Keine Messfeier Donnerstag jeweils 10.00 Wortgottesfeier Täglich 16.30 Rosenkranz
---	--	---

Hoffnung für afrikanische Straßenkinder

Kollekte für Bruder und Schwester in Not



Die Gründe, warum etwa 10,5 Millionen minderjährige Kinder in ganz Afrika auf der Straße leben, sind vielfältig: Politische Instabilität, Gewalt, Kinderhandel, Missbrauch, Aids und der zunehmende Zerfall familiärer Strukturen. Die Lebensverhältnisse sind

geprägt vom Einfluss krimineller Banden, Drogenhandel, Gewalt und Kinderprostitution. Zudem werden in der afrikanischen Gesellschaft diese Kinder nur als lästiges Problem wahrgenommen. Mukuru ist eines der großen Problemviertel in Nairobi. Hier gibt Bruder und Schwester in Not im Mukuru-Promotion-Center – dank Ihrer Spende – Straßenkindern eine neue Chance und Hoffnung auf ein würdiges Leben.

Deshalb bittet „Bruder und Schwester in Not“ auch dieses Jahr wieder um ihre Unterstützung! Bitte helfen Sie uns zu helfen!

Die Kollekte für „Bruder und Schwester in Not“ wird in allen Gottesdiensten am 15. und 16. Dezember 2018 aufgenommen.

Es freut uns, ...

... dass für die **Caritaskollekte** Euro 2.117,04 und für die **Kirchenmusikkollekte** Euro 985,35 gespendet worden sind. Ein herzliches Vergelt's Gott!

Das nächste Pfarrblatt erscheint zum 23. Dezember 2018.

Wir bitten Sie, die Berichte/Beiträge für das Pfarrblatt bis spätestens Montag, dem 17. Dezember 2018, 12.00 Uhr abzugeben oder zu mailen: pfarramt@pfarre-rankweil.at

Stephan Ender

Lieblingsrezepte.

Kochbuch vom Sozialzentrum Rankweil

Ein Kochbuch, in dem die Geschichten, die Erinnerungen, die Bilder und Emotionen von fast 100 Menschen in einfachen Rezepten abgebildet sind. Eine Sammlung von vielen für alle.

Erhältlich ab 10. Dezember 2018 um Euro 29,- (Euro 5,- des Kaufpreises gehen an die Kinder-Krebs-Hilfe Vorarlberg) im Sozialzentrum, Pfarramt Rankweil und Marktgemeinde Rankweil.

Impressum Pfarrblatt Rankweil:

Herausgeber: Medieninhaber, Redaktion und Verlagsanschrift:

Kath. Pfarre Rankweil, Hadeldorfstraße 18, 6830 Rankweil, T 05522/44001

E-mail: pfarramt@pfarre-rankweil.at

www.pfarre-rankweil.at und www.basilika-rankweil.at

Redaktion: Pfarrer Wilfried M. Blum, Stephan Ender

Fotos: Bruder und Schwester in Not, Basilikachor, Tobias Ender, Wilfried M. Blum,

Ingrid Ionian, Stephan Ender und privat

Konzeption: Felder Grafikdesign, Rankweil

Ausführung: Stephan Ender

Druck: Druckerei Thurnher, 6830 Rankweil, Grundweg 4

Bankverbindung: IBAN: AT30 3746 1000 0014 1309

Wir bedanken uns bei allen PfarrblattspenderInnen und unserem Sponsorpartner für die Unterstützung der pfarrlichen Arbeit.

**Raiffeisenbank
Rankweil**

